

Gottes Willen fragen und leben (Josua 9,16-21)

Nachdem Josua und das Volk Israel Jericho und Ai eingenommen hatten, fürchteten sich die Völker Kanaans. Da vereinigten sie sich, um gegen die Israeliten Krieg zu führen. Aber es gab ein Volk in Kanaan, das nicht kämpfen wollte, weil sie wussten, dass sie verlieren würden. Es waren die Gibeoniter. Deshalb versuchten sie Frieden mit den Israeliten zu schließen und täuschten den Israeliten vor, dass sie ein fremdes Volk von weit her waren. So schloss dem Volk Israel mit den Gibeoniter einen Friedensvertrag, um nur kurz darauf festzustellen, dass die Gibeoniter unmittelbare Nachbarn waren, die hätten vernichtet werden müssen. Da die Israeliten aber den Friedensvertrag bereits geschlossen hatten, durften sie die Gibeoniter nicht mehr töten, so dass Josua sie zu Holzhauern und Wasserschöpfern für die Gemeinde und den Altar des Herrn machte. Er gibt zwei Dinge, die wir aus dieser Geschichte lernen können.

1. Wir sollten bei jeder Entscheidung nach Gottes Willen fragen

Das Volk Israel machte den Fehler eine Entscheidung zu treffen ohne Gott zu fragen (V.14). Was war wohl der Grund? Wir können nur spekulieren, aber oftmals treffen wir Entscheidungen, ohne dabei Gott zu fragen, aus zwei Gründen. Erstens, aus Unsicherheit. Wenn wir uns unsicher fühlen, dann wollen wir schnell das Gefühl der Unsicherheit loswerden. Wir denken, dass wir schnell etwas unternehmen müssen und verfallen dann in einen Aktionismus ohne dabei Gott zu fragen. Zweitens, aus Stolz. Wenn wir vor Selbstbewusstsein strotzen und glauben, dass wir alles alleine schaffen können und Gott nicht brauchen. Das Volk Israel hatte jeglichen Grund selbstbewusst zu sein, denn niemand hätte jemals gedacht, dass sie Jericho oder Ai einnehmen würden. Aber sie hatten nicht bedacht, dass nach einem großen geistlichen Sieg auch schnell ein Fall kommen kann, wenn man nicht vorsichtig ist. Hier sind zwei Dinge, die uns bei jeder Entscheidung helfen können nach Gottes Willen zu fragen. Das Gebet und das Wort Gottes.

2. Gott wendet alles zum Guten für alle, die an ihn glauben

In der heutigen Geschichte hat das Volk Israel nicht nach Gottes Willen gefragt oder gehandelt. Und auch die Gibeoniter täuschten die Israeliten mit einer Lüge. Schließlich wurden die Gibeoniter zu Holzhauern und Wasserschöpfern der Israeliten. Mit anderen Worten, sie wurden zur Sklavenarbeit verurteilt. Aber Gott machten aus diesem Fluch einen Segen. Gott führte seinen Plan mit dem Volk Israel weiter aus und gebrauchte die Gibeoniter später als Diener in der Stiftshütte, die er in Gibeon errichten ließ. Und auch später halfen die Gibeoniter Nehemiah die Stadtmauern von Jerusalem wieder aufzubauen. Wir können also sehen, dass trotz allem Schlechten, das passiert, Gott fähig ist, Gutes daraus zu machen. Lasst uns also nicht nur bei jeder Entscheidung nach Gottes Willen fragen, sondern auch auf den barmherzigen Gott schauen, der aus unseren Fehlern Gutes hervorbringen kann.